



Bitkom: EU-Urheberrechtsreform ist rückwärtsgewandt

Das EU-Parlament hat für die umstrittene EU-Urheberrechtsrichtlinie gestimmt. Aus Sicht des Digitalverbands Bitkom geht die Reform allerdings in die falsche Richtung.

Achim Berg, Bitkom-Präsident, dazu:



Grenze zur Zensur überschritten

Von der Maßnahme betroffen wären zahlreiche Plattformen, die Inhalte Dritter speichern. Der Geltungsbereich beginnt bei Foren, in denen sich etwa Patienten über bestimmte Krankheitsbilder austauschen und geht über kommerzielle Enzyklopädien bis hin zu den großen sozialen Netzwerken wie [Facebook](#) und [YouTube](#).

Achim Berg sagt:



Data Mining ist Grundbaustein für KI

Im Bereich der künstlichen Intelligenz soll Unternehmen das sogenannte Data Mining untersagt bleiben. Data Mining beschreibt die Analyse von großen Datenmengen, zum Beispiel von im Internet frei verfügbaren Texten. Bisher war strittig, ob entsprechende Analysen urheberrechtlich einer Vervielfältigung gleichkommen und damit einer Erlaubnis durch den Urheber bedürfen. Aus Bitkom-Sicht scheitert

der Richtlinienentwurf daran, diese Rechtsunsicherheit bei Unternehmen auszuräumen.

Achim Berg erklärt:



Gleichstellung von Urhebern

Auch die Regelungen zum Urhebervertragsrecht sind nach Einschätzung des Bitkom nicht durchdacht. So sollen Software-Entwickler mit Urhebern in der Kreativwirtschaft gleichgestellt werden und zum Beispiel das Recht erhalten, von ihnen entwickelte Software und Programmcodes auch nach Jahren noch von ihren Auftraggebern zurückzufordern.

Darüber hinaus plant die EU, ein EU-Leistungsschutzrecht für Presseverleger einzuführen, wie es in Deutschland im Grundsatz bereits gilt. Danach müssen beispielsweise Betreiber von Suchmaschinen für die Anzeige kurzer Textausschnitte in ihren Suchergebnissen die Verlage vergüten.

Achim Berg meint:



Bild: © alphaspirit / fotolia.com

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4945403/bitkom-eu-urheberrechtsreform-ist-rueckwaertsgewandt/>